

Wichtige Informationen zur Nutzung des Mikrozensus Scientific Use Files 2009

Diese Informationen sollen dabei helfen, das Scientific Use File sachgerecht auszuwerten. Ab dem Erhebungszeitpunkt 2007 werden zusätzlich zu den Rohdaten im ASCII-Format auch Systemfiles der Statistikprogramme SPSS, SAS und Stata im dokumentierten Format bereitgestellt.

Die Aufbereitung und Dokumentation des faktisch anonymisierten Einzelmaterials erfolgt durch das Statistische Bundesamt, Gruppe F 2 – Bevölkerung, Mikrozensus, Wohnen und Migration – in Kooperation mit dem German Microdata Lab (GML) der GESIS. Ausführliche Informationen über den Mikrozensus (MZ) und die Mikrozensus Scientific Use Files (SUF), u. a. Fragebogen, Klassifikationen und Definitionen, stehen auf den [Web-Seiten der GESIS](#) zur Verfügung und werden im Folgenden zusammengefasst dargestellt. Hinweise zur Nutzung der Setups sowie Verteilungen zur Prüfung der Systemfiles bzw. zum korrekten Ablauf der Setups finden sich im Anhang.

- 1 [Allgemeine Informationen zum Mikrozensus](#)
 - 2 [Das Wichtigste über den Mikrozensus 2009 im Überblick](#)
 - 3 [Kurzbeschreibung des Scientific Use Files:
Substichprobenziehung, Bevölkerungsbegriffe und Hochrechnung](#)
 - 4 [Literaturhinweise](#)
- [Anhang](#)

Weitere Informationen sind auf den Seiten des Statistischen Bundesamtes und der Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder abrufbar:

[Statistik von A bis Z | Was beschreibt der Mikrozensus?](#)
[Forschungsdatenzentren | Datenangebot | Mikrozensus](#)

Statistisches Bundesamt
Gruppe F 2 Bevölkerung, Mikrozensus,
Wohnen und Migration
Graurheindorfer Str. 198
53117 Bonn
Tel.: 0228 99 / 643-8725
Fax: 0228 99 / 643-8990
<http://www.destatis.de>
Kontakt: Robert Herter-Eschweiler
E-Mail: mikrozensus@destatis.de

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
German Microdata Lab
B2, 1
68159 Mannheim
Tel.: 0621-12 46-265
Fax: 0621-12 46-100
<http://www.gesis.org/gml>
Kontakt: Bernhard Schimpl-Neimanns
E-Mail: gml@gesis.org

Inhalt

- Was ist der Mikrozensus?
- Das Wichtigste über den Mikrozensus 2009 im Überblick
- Datenerhebung
- Stichprobe
- Erhebungsprogramm
- Die wichtigsten Veränderungen beim Mikrozensus 2009 in Stichworten
- Kurzbeschreibung des Scientific Use Files
- Zur Abgrenzung der Bevölkerungsbegriffe und zu Gewichtung und Hochrechnung
- Zugang zum Mikrozensus Scientific Use File und Beratung
- Literaturhinweise
- Veröffentlichungen auf der Datengrundlage von Scientific Use Files
- Ergebnisse des Mikrozensus 2009
- Mikrozensusgesetz 2005
- EU-Verordnungen zur Arbeitserhebung
- Informationen zum Mikrozensus allgemein und seiner Konzeption
- Informationen zur Weitergabe faktisch anonymisierter Einzeldaten
- Informationen zur Fehlerrechnung im Mikrozensus
- Anhang: Informationen zur Nutzung der Setups; Verteilungen zur Prüfung der Systemfiles bzw. des Ablaufs der Setups

1 Allgemeine Informationen zum Mikrozensus

Was ist der Mikrozensus?

Der Mikrozensus ist die amtliche Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt in Deutschland mit einem Auswahlatz von einem Prozent der Haushalte und der Bevölkerung. Er wird seit 1957 in Westdeutschland und seit 1991 auch in den neuen Bundesländern durchgeführt. Die Arbeitserhebung der Europäischen Union (EU Labour Force Survey) ist in den Mikrozensus integriert.

Siehe auch:

[Informationen für die Befragten](#), (Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2009)

2 Das Wichtigste über den Mikrozensus 2009 im Überblick

Grundgesamtheit:	Gesamte wohnberechtigte Bevölkerung in Privathaushalten und Gemeinschaftsunterkünften am Haupt- und Nebenwohnsitz. (Nicht zur Erhebungsgesamtheit gehören Angehörige ausländischer Streitkräfte sowie ausländischer diplomatischer Vertretungen mit ihren Familienangehörigen. Personen ohne Wohnung (Obdachlose) haben im Mikrozensus aufgrund der Anlage als Flächenstichprobe keine Erfassungschance.)
Berichtszeitraum:	Seit 2005 wird das Befragungsvolumen gleichmäßig über alle Kalenderwochen des Jahres verteilt (kontinuierliche Erhebung). Der Berichtszeitraum ist die letzte Kalenderwoche vor der Befragung (gleitende Berichtswoche). Das Scientific Use File enthält Angaben zum Berichtsquartal.
Stichprobe:	Flächenstichprobe (Klumpenstichprobe)
Auswahleinheiten:	<p>Auswahlbezirke (künstlich abgegrenzte Flächen bestehend aus zusammenliegenden Gebäuden oder Gebäudeteilen). Ein Auswahlbezirk verbleibt vier Jahre in der Stichprobe, in jedem Jahr wird 1/4 der Auswahlbezirke durch neue Auswahlbezirke ersetzt (rotierende Panelstichprobe).</p> <p>Aufgrund des Prinzips der Flächenstichprobe werden die aus dem Auswahlbezirk wegziehenden Haushalte und Personen nicht weiter befragt, sondern durch zuziehende Haushalte und Personen ersetzt. Der Mikrozensus ist somit eine Wiederholungsbefragung mit teilweiser Überlappung der Erhebungseinheiten (partielle Rotation). Die Möglichkeit der Zusammenführung der Querschnittsdaten zu einem Mikrozensuspanel ist rechtlich seit dem Mikrozensusgesetz 1996 gegeben.</p>
Auswahlgrundlage:	<p>Grundauswahl:</p> <p>Alte Bundesländer: Ergebnisse der Volkszählung 1987. Neue Bundesländer/Ost-Berlin: Ergebnisse aus dem Bevölkerungsregister Statistik der DDR 1990.</p> <p>Aktualisierung:</p> <p>Die auf dieser Basis gebildete Grundauswahl wird jährlich durch Berücksichtigung der Neubautätigkeit über die Meldungen zur Bautätigkeitsstatistik aktualisiert.</p>
Auswahlverfahren:	Einstufig geschichtete Stichprobe
Schichtungsmerkmale:	Bundesland, Regionalschicht, Gebäudeschicht
Auswahlsatz:	1 Prozent; Ad-hoc-Modul EU Labour Force Survey 0,1 % (2009 „Eintritt junger Menschen in den Arbeitsmarkt“)
Auswahltechnik: (Grundauswahl)	<p>Vor der Auswahl wurden die Auswahlbezirke regional angeordnet (je Schicht in der Sortierung nach regionaler Schichtungsgruppe, Kreis, Gemeindegrößenklasse, Gemeinde und Auswahlbezirknummer).</p> <ul style="list-style-type: none">- Zerlegung der Auswahlgesamtheit in 100 1 %-Stichproben: Je 100 aufeinanderfolgende Auswahlbezirke („Zonen“) werden mit einer zufälligen Permutation der Zahlen 0 bis 99 versehen

- Zerlegung der Auswahlgesamtheit in vier Rotationsviertel zu je 0,25 %: Je vier aufeinanderfolgende Zonen werden mit einer zufälligen Permutation der Zahlen 1 bis 4 versehen
- Zerlegung der Auswahlgesamtheit in 48 „Wochenteile“
- Zusammenfassung der 48 Wochenteile zu einem Monatsvolumen (gleichmäßige Verteilung der Stichprobe über das Jahr)
- Aufteilung der 1 %-Stichprobe nach Zufallsverfahren in zwölf gleiche Unterstichproben (gleichmäßige Verteilung der Stichproben über das Jahr)

Bei der Neubausauswahl, die in einer eigenen Gebäudeschicht abgegrenzt ist, gibt es gegenüber der Grundausswahl im Stichprobenplan einige Modifikationen. Während ein Auswahlbezirk der Grundausswahl (ohne Gemeinschaftsunterkünfte) durchschnittlich neun Wohnungen umfasst, ist die Richtgröße bei der Neubausauswahl sechs Wohnungen. Für Auswahlbezirke der Gebäudeschicht mit Gemeinschaftsunterkünften beträgt die Richtgröße 15 Personen.

Erhebungseinheiten:	Personen (in Privathaushalten und Gemeinschaftsunterkünften), Haushalte und Wohnungen
Analyseeinheiten:	Personen, Lebensgemeinschaften, Familien, Haushalte, Wohnungen
Zuordnung Person/Haushalt:	Personen mit mehreren Wohnsitzen können am Ort ihrer Haupt- und ihrer Nebenwohnung erfasst werden. Um Mehrfachzählungen zu vermeiden, werden in Veröffentlichungen üblicherweise nur Personen am Hauptwohnsitz ausgewählt.
Erhebungsverfahren:	I. d. R. mündliche Befragung (face-to-face), die dezentral von den Statistischen Landesämtern mit Hilfe von Interviewern – ausgestattet mit Laptops (CAPI) – durchgeführt wird, zum Teil auch schriftlich (Selbstaussfüllerbogen; 2009: ca. 21 %). Zulässig sind außerdem Proxy-Interviews, d. h., ein erwachsenes Haushaltsmitglied darf stellvertretend für andere Haushaltsmitglieder antworten (Fremdaukünfte für Personen ab 15 Jahren: ca. 26 %).
Erhebungsprogramm	Das Fragenprogramm des Mikrozensus besteht aus einem gleich bleibenden Grundprogramm, das sozioökonomische Grundinformationen liefert und die laufende Beobachtung des Arbeitsmarktes ermöglicht. In den vierjährigen Zusatzprogrammen, die seit 2005 mit dem vollen Auswahlsatz von einem Prozent durchgeführt werden, werden weitere Angaben erfragt. Daneben werden im Rahmen des EU Labour Force Survey jährlich wechselnde Ad-hoc-Module eingesetzt und einige Fragen zur Erwerbstätigkeit gestellt, die als sogenannte Strukturvariablen in Verbindung mit dem jeweiligen Ad-hoc-Modul nur als Jahresdurchschnittswerte erhoben werden.
Grundprogramm	Im Grundprogramm sind im Mikrozensus 2009 folgende Themenbereiche enthalten: Merkmale der Person, Familien-, Haushaltszusammenhang, Haupt- und Nebenwohnung, Aufenthaltsdauer, Staatsangehörigkeit, Wohn-/ Lebensgemeinschaft (freiwillig), Fragen für eingebürgerte Personen, Fragen für Ausländer, Quellen des Lebensunterhalts, Höhe des Einkommens, Angaben zur Renten- und Pflegeversicherung, Besuch von Schule und Hochschule, all-

	gemeiner Schul- und beruflicher Ausbildungsabschluss, allgemeine und berufliche Weiterbildung, Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit und Arbeitssuche, frühere Erwerbstätigkeit, Nichterwerbstätige, Nichterwerbepersonen, Situation ein Jahr vor der Erhebung (freiwillig).
Zusatzprogramme	Das Zusatzprogramm umfasst 2009 Angaben zu folgenden Themen: Schichtarbeit, Lebensversicherung, betriebliche Altersversorgung, vermögenswirksame Leistungen, Gesundheit und Rauchgewohnheiten sowie differenzierte Angaben zum Migrationshintergrund. Teilweise besteht keine Auskunftspflicht.
Ad-hoc-Modul, AKE-Strukturvariablen	Das Ad-hoc-Modul 2009 beinhaltet Fragen zum Thema „Eintritt junger Menschen in den Arbeitsmarkt“. Wie für das Ad-hoc-Modul werden auch für die AKE-Strukturvariablen (Leitungstätigkeit (EF118), Arbeitsvertrag: Zeitarbeitsvermittlungsfirma (EF177), Arbeitsvermittlung: Agentur für Arbeit (EF178), Nichtarbeitsuche oder Teilzeitarbeit: Hauptgrund (EF179)) nur Jahresdurchschnittsergebnisse ermittelt. Der Auswahlatz beträgt 0,1 %, die Fragen sind freiwillig zu beantworten.
Scientific Use File (SUF):	Das SUF ist eine faktisch anonymisierte 70 %-Substichprobe der Haushalte bzw. Wohnungen des Mikrozensus, wobei alle Personen eines ausgewählten Haushalts bzw. einer Wohnung enthalten sind. In den Erhebungsjahren, in denen das Zusatzprogramm zur Wohnsituation (1998, 2002, 2006) durchgeführt wird, wird eine Wohnungssubstichprobe gezogen.
Hochrechnung / GewichtungsvARIABLEN im SUF:	<p>Die Hochrechnung des Mikrozensus basiert auf einem zweistufigen Verfahren:</p> <p>(1) Zunächst erfolgt ein Ausgleich der nicht erreichbaren Haushalte durch Kompensationsfaktoren anhand von Informationen über diese Haushalte. Der Unit-Nonresponse beträgt im Mikrozensus 2009 ca. drei Prozent der Haushalte (ohne Jahresüberhänge; s. u.). (Bei einzelnen Fragen bzw. Merkmalen liegt die Ausfallquote (Item-Nonresponse) i. d. R. unter zehn Prozent.)</p> <p>(2) Anschließend werden die mit dem Kompensationsfaktor für Unit-Nonresponse gewichteten Stichprobenwerte an Eckwerte aus der laufenden Bevölkerungsfortschreibung und dem Ausländerzentralregister nach Altersklassen, Staatsangehörigkeitsgruppen und Geschlecht angepasst. Für Zeit- und Berufssoldaten einschließlich Bundes- und Bereitschaftspolizei sowie Grundwehrdienstleistende stammen die Eckwerte aus Bestandsdaten des Bundesministeriums der Verteidigung, des Bundesministeriums des Innern bzw. der Bundespolizei.</p> <p>Die Anpassung erfolgt quartalsweise auf unterschiedlichen regionalen Ebenen. Alle Personen in einem Haushalt erhalten den gleichen Gewichtungsfaktor.</p> <p>Mit Ausnahme ergänzender Merkmale zur Erwerbstätigkeit, die Bestandteil des EU Labour Force Survey sind (den sog. AKE-Strukturvariablen; s. u.) sowie des Ad-hoc-Moduls, liegen für alle Merkmalsbereiche gleiche Hochrechnungsfaktoren vor. Für die Hochrechnung der AKE-Strukturvariablen und des Ad-hoc-Moduls wird ein analoges, zweistufiges Hochrechnungsverfahren angewendet.</p>

Für die AKE-Strukturvariablen erfolgt die Anpassung auf den regionalen Ebenen Bund und Bundesländer für die Merkmale Erwerbstyp, Geschlecht und Altersklassen an die hochgerechneten Stichprobenwerte des Mikrozensus.

Bei der Konstruktion des für die Merkmale des Ad-hoc-Moduls verwendeten Hochrechnungsfaktors EF956 werden neben den Kompensationsfaktoren (s. o.) zusätzlich Antwortwahrscheinlichkeiten des Ad-hoc-Moduls geschätzt. Dafür werden im Unterschied zum Mikrozensus 2008 die Erhebungsmethode (EF7) und die Differenzierung nach Schülern / Nichtschülern eingesetzt. Da die Zielpopulation des Ad-hoc-Moduls 15- bis 34-Jährige waren, wurden keine Haushaltsfaktoren, sondern Personenfaktoren berechnet. Das bei der Anpassung verwendete Verfahren entspricht dem für die AKE-Strukturvariablen, wobei ergänzend für Ost- (ohne Berlin) und Westdeutschland (inkl. Berlin) an Eckwerte nach Staatsangehörigkeitsgruppen angepasst wird.

Für Auswertungen der Angaben zur Behinderung (EF465, EF466) steht der Hochrechnungsfaktor EF957 zur Verfügung. Damit werden sowohl Antwortausfälle als auch systematische Unterschiede zur Schwerbehindertenstatistik ausgeglichen. Für Personen mit amtlich festgestellter Behinderung (EF465=1-3) wurden die Daten des Mikrozensus auf Bundesebene an Ergebnisse der Schwerbehindertenstatistik angepasst. Der Hochrechnungsrahmen beinhaltet die Merkmale Grad der Behinderung (bis 49 % / 50 % oder mehr), Altersgruppen (Behinderung bis 49 %: bis 24 Jahre / 25-49 / 50-59 / 60-79, 80 Jahre oder älter; Behinderung 50 % oder mehr: bis 14 Jahre / 15- 29 / 30-44 / 45-59 / 60-79 / 80 Jahre oder älter) und Geschlecht.

Das SUF enthält die bereits mit dem Kehrwert der Auswahlwahrscheinlichkeit der Substichprobe (100/70) multiplizierten Hochrechnungsvariablen des Mikrozensus-Originalfiles für Quartalsauswertungen und Jahresauswertungen des Grundprogramms (EF951 bzw. EF952) sowie Jahresauswertungen zu den AKE-Strukturvariablen (EF955), des Ad-hoc-Moduls (EF956) und der Behinderung (EF957). Die Hochrechnungsfaktoren rechnen auf 1.000 der Population hoch (siehe auch die Seite [Hochrechnungsfaktoren](#) im GESIS Web).

Regionalinformationen: Das SUF enthält an Regionalinformationen Angaben zum Bundesland und zur (vergrößerten) Gemeindegrößenklasse (Stand 31. 12. 2008). Im Originalfile ist nicht in allen Bundesländern die Gemeindegrößenklasse zum Stand 31.12.2008 umgesetzt. Die Angaben im Scientific Use File entsprechen dagegen diesem Stand. Neben den aus Datenschutzgründen notwendigen Vergrößerungen können daher Verteilungsunterschiede zwischen Ergebnissen des Scientific Use Files und den Originaldaten methodisch mit dieser Anpassung zusammenhängen. Bei Auswertungen nach Landesteilen wird von den Statistischen Ämtern i. d. R. nicht mehr zwischen dem früheren Bundesgebiet inkl. West-Berlin und den neuen Bundesländern inkl. Ost-Berlin unterschieden, sondern nach früherem Bundesgebiet ohne Berlin vs. neuen Ländern einschließlich Berlin. Dies hängt

auch damit zusammen, dass nach einer Gebietsreform die ehemalige Ost-West-Aufteilung Berlins nicht mehr trennscharf abzubilden ist. Die Auswahlbezirke des Mikrozensus können nach wie vor den früheren Gemeindeteilen West- und Ost-Berlin korrekt zugeordnet werden (Bömermann/Gruber 2010: 23). Für Ost-West-Vergleiche ist dies mit dem SUF wie folgt umsetzbar (SPSS-Syntax):

* Codierung der Länder nach Sortierung des amtlichen Gemeindegchlüssels.

```
DO IF (EF563 <> 9).
```

```
  RECODE EF1 (1 thru 11 = 1) (12 thru 16 = 2) into WESTOST.
```

```
ELSE IF (EF563 = 9).
```

```
  RECODE EF1 (11=2) into WESTOST.
```

```
END IF.
```

```
VALUE LABEL WESTOST
```

```
  1 "Früheres Bundesgebiet inkl. West-Berlin"
```

```
  2 "Neue Bundesländer inkl. Ost-Berlin".
```

Für die Anpassung des Mikrozensus an die laufende Bevölkerungsfortschreibung liegen nur Daten zu den neuen Gebietsabgrenzungen (12 statt 23 Bezirke) vor. Deshalb ist bei der Hochrechnung (Gewichtungsvariablen EF951 ff.) mit regionalen Unschärfen zu rechnen, die aber nicht gravierend sein dürften.

Die wichtigsten Veränderungen beim Mikrozensus 2009 gegenüber dem Mikrozensus 2008 in Stichworten

- Das vierjährige Zusatzprogramm umfasst 2009 Angaben zu folgenden Themen, bei denen teilweise keine Auskunftspflicht besteht (FB = freiwillige Beantwortung): Schichtarbeit (EF155-EF159), Lebensversicherung (EF393; FB), betriebliche Altersvorsorge (EF394), vermögenswirksame Leistungen (EF395; FB), Gesundheit (EF465-EF473; FB) und Rauchgewohnheiten (EF474-EF478; FB) sowie differenzierte Angaben zum Migrationshintergrund (EF349-EF365, EF382).
- Die Variablennamen EF465-EF468 des Zusatzprogramms zum Thema Gesundheit kommen zwar auch im Mikrozensus 2008 vor, sind jedoch 2008 mit Angaben des Zusatzprogramms „Zahl geborener Kinder“ belegt.
- Neu aufgenommen wurden diverse Typisierungsvariablen (EF2001-EF2009, EF2011, EF2012) zum Migrationsstatus (und z. T. zur entsprechenden Staatsangehörigkeit), die sich auf Befragte oder Ehe-/ Lebenspartner, Elternteile, Haushalte und Lebensformen beziehen.
- Die Merkmalsausprägungen der Variablen zum Migrationsstatus des Haupteinkommensbeziehers (mig_heb), der Bezugsperson der Lebensform (mig_lf1) und des Lebenspartners der Bezugsperson der Lebensform (mig_lf2) wurden infolge des vierjährigen Zusatzprogramms erweitert.
- Das Ad-hoc-Modul 2009 (EF1080-EF1101) beinhaltet Fragen zum Thema „Eintritt junger Menschen in den Arbeitsmarkt“. Der Auswahlatz beträgt 0,1 %, die Fragen sind freiwillig zu beantworten. Weitere Hinweise zu Design, Frageprogramm, Ergebnissen und erheblichen methodischen Problemen, siehe: Wingerter (2011).
- Die Wirtschaftszweige werden im Mikrozensus ab 2009 nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ03) (EF120) und Ausgabe 2008 (WZ08) (EF137) parallel erhoben.
- Die Fragen zur Arbeitsuche (EF225, EF276, EF277) wurden nicht mehr getrennt für Erwerbs- und Nichterwerbstätige erhoben.
- Bei der Erfassung der Staatsangehörigkeit wurde die Liste der Staaten erweitert. Neu aufgenommen wurden: Belarus(90); Kosovo(91); Mazedonien(92); Republik Moldau(93); Georgien, Aserbaidschan, Armenien(94); Usbekistan, Turkmenistan, Tadschikistan, Kirgisistan(95); Albanien(96).
- Bei der Abgrenzung Nichterwerbstätiger (EF29 und EF38) wird die Meldung bei der Agentur für Arbeit (Arbeitsamt) oder anderen Behörden als arbeitslos oder arbeitssuchend (EF232 = 1-2) nicht mehr berücksichtigt.
- Bei der Abgrenzung des Erwerbsstatus nach Eurostat (EF39) werden Personen, die nicht arbeiteten und über keine Erwerbstätigkeit verfügen, als Erwerbslose klassifiziert [(...) EF39 = 4 wenn EF38=09]. Bis zur Erhebung 2008 wurde diese Gruppe zu den Nichterwerbspersonen [EF39 = 6] gerechnet.
- Die Codierungen fehlender Werte werden im SUF 2009 an Standards sozialwissenschaftlicher Datenaufbereitung und -dokumentation angepasst (siehe z. B. ICPSR 2009). In den Originaldaten werden fehlende Werte i. d. R. nicht differenziert und nicht gesondert mit einem numerischen Wert ausgewiesen, sondern als „leer“ (blank) codiert und somit von den Auswertungsprogrammen als sogenannte System-Missings behandelt. In den Scientific Use Files bis 2008 wurde dies weitgehend übernommen. Jedoch wurden in diesen Fällen numerische Werte zugewiesen

(z. B. „9“ oder „99“), die in Statistikpaketen als benutzerdefinierte fehlende Kategorie deklariert werden konnten. Im SUF 2009 sind fehlende Werte nun nachträglich nach einzelnen Gründen bzw. Subpopulationen unterschieden und mit spezifischen negativen Werten ausgewiesen:

- 1 Entfällt (Gemeinschaftsunterkunft)
- 2 Entfällt (Nichterwerbstätige)
- 3 Entfällt (Person unter 15 Jahren)
- 4 Entfällt (nicht in Substichprobe: AKE-Strukturvariablen, Ad-hoc-Modul)
- 5 Entfällt (spezifische Situationen von aufgrund der Filterführung nicht gestellten Fragen)

Ausgenommen hiervon sind lediglich einige Variablen zu Mehrfachantworten (EF254-EF262, EF272-EF274, EF403, EF406-EF410, EF413a, EF414, EF412, EF415-EF419, EF421-EF426, EF429-EF434, EF439, EF1088-EF1091). Bei Mehrfachantworten wird im SUF 2009 für die einzelnen Antwortmöglichkeiten einer Frage eine 0/1-Kodierung umgesetzt. Zum Beispiel werden die einzelnen Antwortmöglichkeiten zu Frage 76a (EF272-EF274) nach Bemühungen, um eine Tätigkeit als Selbstständige/-r aufnehmen zu können, in EF272 „Arbeitsuche: Suche nach Geschäftsräumen (i. d. letzten 4 Wochen), Selbstständigentätig.“ mit 1 „Ja“ codiert, wenn dies angegeben wurde, sonst mit 0. Die Restkategorie 0 umfasst somit die Angaben „Nein“ und „Entfällt (...)“. Die 0/1-Kodierung weicht vom Vorgehen im SUF 2008 ab. Dort werden zwar die einzelnen Merkmalsausprägungen in Dummyvariablen aufgelöst, es werden aber die fortlaufenden Ausprägungsnummern aus den Fragen übernommen (siehe unten stehendes Beispiel).

Variablenname	Variablenlabel	Variablenwert im SUF ^{a)}	
		2008	2009
EF272	F76a Arbeitsuche: Suche nach Geschäftsräumen (i. d. letzten 4 Wochen), Selbstständigentätig.	1	1
EF273	F76a Arbeitsuche: Bemühung um Genehmigungen (i. d. letzten 4 Wochen), Selbstständigentätig.	2	1
EF274	F76a Arbeitsuche: sonstige Bemühungen (i. d. letzten 4 Wochen), Selbstständigentätig.	3	1

a) Wenn die jeweilige Antwortmöglichkeit als zutreffend angegeben wurde, werden die ausgewiesenen Codes vergeben. Ansonsten wird sie mit 0 codiert.

- Im Vergleich zwischen 2009 und 2008 weisen einige Fragen einen anderen Wortlaut auf bzw. enthalten andere Antwortkategorien und wurden teilweise neu platziert.
- Diese Punkte betreffen folgende Variablen, deren Änderungen in eckigen Klammern und kursiver Schrift kurz kommentiert sind. Auf diese und weitere Punkte wird im [Datenhandbuch zum Mikrozensus 2009](#) in Kommentaren zu den betreffenden Variablen hingewiesen. Die [Variablen-Zeitpunkte-Matrix](#) in MISSY enthält zusätzliche Hinweise zur Vergleichbarkeit des Mikrozensus ab 1973.

Variablen im Mikrozensus 2009 mit Änderungen gegenüber dem Mikrozensus 2008	Fragennummer	2009	2008
EF85 Erwerbsunterbrechung (Berichtsw.): Grund [<i>Streichung „Erziehungsurlaub“ aus Kategorie „Elternzeit/Erziehungsurlaub“.</i>]	23	23	

Variablen im Mikrozensus 2009 mit Änderungen gegenüber dem Mikrozensus 2008		Fragennummer	
		2009	2008
EF87	Erwerbsunterbrechung (Berichtsw.): Bezug von Gehalt oder soz. Unterstützung [Neue Kategorie: „Trifft nicht zu, da unbezahlt mithelfende/-r Familienangehörige/-r“ wird mit „Trifft nicht zu, da Selbstständiger“ zusammengefasst.]	23b	23b
EF105	Frühere Erwerbstätigk.: Wirtschaftszweig Betrieb (WZ08) [Neue Klassifikation der Wirtschaftszweige.] Siehe auch EF214, EF445, EF737, EF825, EF849.	31	
EF117	Stellung im Beruf [Zusatz zur Kategorie: „Unbezahlt“ mithelfender Familienangehöriger.] Siehe auch EF202.	34	34
EF120	Wirtschaftszweig Betrieb (WZ03) [Ab 2009 wird die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) verwendet (siehe EF137). Die Angaben nach der WZ 2003 in EF120 basieren auf einer Doppelcodierung sowohl nach WZ 2003 als auch nach WZ 2008 im Mikrozensus 2009 (Januar bis April) und weiteren Schätzungen.]		36
EF124	Art des Arbeitsvertrages [Zusatz zur Kategorie: Trifft nicht zu, da selbstständig oder „unbezahlt“ mithelfend.]	41	41
EF137	Wirtschaftszweig Betrieb (WZ08) [Parallele Erhebung der Wirtschaftszweige nach der Klassifikation von 2003 und 2008. Wirtschaftszweig Betrieb (WZ03): siehe EF120.]	36	
EF139	Keine Möglichkeit, mehr Stunden zu arbeiten (innerh. von 2 Wochen): Hauptgrund [Neue Frage.]	62b	
EF140	Wunsch nach weniger Arbeitsstunden: Anzahl (FB) [Frage nach dem Wunsch nach einer kürzeren Wochenarbeitszeit ist in zwei Fragen aufgeteilt worden (siehe EF161).]	62e	45c
EF155	Frühschicht (i.d. letzten 3 Monaten) [Zusatzmodul, letztmalig erhoben in 2005.]	51a	54a (2005)
EF156	Spätschicht (i.d. letzten 3 Monaten) [Zusatzmodul, letztmalig erhoben in 2005.]	51b	54b (2005)
EF157	Nachtschicht (i.d. letzten 3 Monaten) [Zusatzmodul, letztmalig erhoben in 2005.]	51c	54c (2005)
EF158	Tagschicht (i.d. letzten 3 Monaten) [Zusatzmodul, letztmalig erhoben in 2005.]	51d	54d (2005)
EF159	Sonstige Schicht (i.d. letzten 3 Monaten) [Zusatzmodul, letztmalig erhoben in 2005.]	51e	54e (2005)
EF160	Erwerbstätigk. (Berichtsw.): Geringfügige Beschäftigung [Neue Frage.]	53	

Variablen im Mikrozensus 2009 mit Änderungen gegenüber dem Mikrozensus 2008		Fragennummer	
		2009	2008
EF161	Wunsch nach weniger Arbeitsstunden bei niedrigerem Verdienst (FB) <i>[Frage nach dem Wunsch nach einer kürzeren Wochenarbeitszeit ist in zwei Fragen aufgeteilt worden (siehe EF140).]</i>	62d	45c
EF190	Arbeitsstätte: Staat <i>[Liste der Staaten ist erweitert worden um: Belarus, Kosovo, Mazedonien, Republik Moldau, Georgien/Aserbaidschan/ Armenien, Usbekistan/Turkmenistan/Tadschikistan/ Kirgisistan, Albanien.]</i> Siehe auch EF353, EF361, EF365, EF369, EF382.	54c	57c
EF214	2. Erwerbstätig.: Wirtschaftszweig Betrieb (WZ08) <i>[Neue Klassifikation der Wirtschaftszweige; Variable in 2008 durch Schätzverfahren ermittelt.]</i>	59	65
EF224	Arbeitsuche: Grund, Erwerbstätige <i>[Zusatz zur Kategorie: Suche nach einer weiteren/„zusätzlichen“ Tätigkeit.]</i>	64	69
EF225	Meldung bei der Agentur für Arbeit <i>[Fragen zur Arbeitsuche nicht mehr getrennt für Erwerbs- und Nichterwerbstätige erhoben.]</i> Siehe auch EF276, EF277.	81	70, 72
EF232	Arbeitsuche: Stellung im Beruf in neuer Tätigkeit, Nichterwerbst. <i>[Neue Frage.]</i>	67a	
EF243	Arbeitsuche: Grund, Nichterwerbst. <i>[Neue Kategorie: „(Erstmaliger) Einstieg in den Arbeitsmarkt“; Wegfall der Kategorie „Suche keine Arbeit (mehr)“.]</i>	69	78
EF349	Mutter im Haushalt lebend <i>[Zusatzmodul, letztmalig erhoben in 2005.]</i>	103	103 (2005)
EF350	Zuzug (seit 1960): Mutter <i>[Zusatzmodul, letztmalig erhoben in 2005. Antwortkategorien erweitert.]</i>	104	104 (2005)
EF351	Zuzugsjahr: Mutter <i>[Zusatzmodul, letztmalig erhoben in 2005.]</i>	104	104 (2005)
EF352	Deutsche Staatsangehörigk.: Mutter <i>[Zusatzmodul, letztmalig erhoben in 2005.]</i>	105	105 (2005)
EF353	1. ausl. Staatsangehörigk.: Mutter <i>[Zusatzmodul, letztmalig erhoben in 2005. Liste der Staaten ist erweitert worden um: Belarus, Kosovo, Mazedonien, Republik Moldau, Georgien/Aserbaidschan/ Armenien, Usbekistan/Turkmenistan/Tadschikistan/ Kirgisistan, Albanien.]</i>	105a	106 (2005)
EF354	2. ausl. Staatsangehörigk.: Mutter <i>[Zusatzmodul, letztmalig erhoben in 2005. Änderung der Codes und Kategorien.]</i>	105a	106 (2005)
EF355	Deutsche Staatsangehörigk.: Mutter, durch Geburt/Einbürgerung/Spätaussiedlerin <i>[Zusatzmodul, letztmalig erhoben in 2005. Antwortkategorien erweitert.]</i>	107	108 (2005)

Variablen im Mikrozensus 2009 mit Änderungen gegenüber dem Mikrozensus 2008		Fragennummer	
		2009	2008
EF356	Einbürgerungsjahr: Mutter <i>[Zusatzmodul, letztmalig erhoben in 2005; 2009 In eigener Frage erhoben.]</i>	107a	108 (2005)
EF357	Vater im Haushalt lebend <i>[Zusatzmodul, letztmalig erhoben in 2005.]</i>	109	110 (2005)
EF358	Zuzug (seit 1960): Vater <i>[Zusatzmodul, letztmalig erhoben in 2005. Antwortkategorien erweitert.]</i>	110	111 (2005)
EF359	Zuzugsjahr: Vater <i>[Zusatzmodul, letztmalig erhoben in 2005.]</i>	110	111 (2005)
EF360	Deutsche Staatsangehörigk.: Vater <i>[Zusatzmodul, letztmalig erhoben in 2005.]</i>	111	112 (2005)
EF361	1. ausl. Staatsangehörigk.: Vater <i>[Zusatzmodul, letztmalig erhoben in 2005. Liste der Staaten ist erweitert worden um: Belarus, Kosovo, Mazedonien, Republik Moldau, Georgien/Aserbajdschan/ Armenien, Usbekistan/Turkmenistan/Tadschikistan/ Kirgisistan, Albanien.]</i>	111a	113 (2005)
EF362	2. ausl. Staatsangehörigk.: Vater <i>[Zusatzmodul, letztmalig erhoben in 2005. Änderung der Codes und Kategorien.]</i>	111a	113 (2005)
EF363	Deutsche Staatsangehörigk.: Vater, durch Geburt/Einbürgerung/Spätaussiedler <i>[Zusatzmodul, letztmalig erhoben in 2005. Antwortkategorien erweitert.]</i>	113	115 (2005)
EF364	Einbürgerungsjahr: Vater <i>[Zusatzmodul, letztmalig erhoben in 2005; 2009 in eigener Frage erhoben.]</i>	113a	115 (2005)
EF365	Staatsangehörigk.: Vater, vor Einbürgerung/Zuzug als Spätaussiedler <i>[Zusatzmodul. Liste der Staaten ist erweitert worden um: Belarus, Kosovo, Mazedonien, Republik Moldau, Georgien/Aserbajdschan/ Armenien, Usbekistan/Turkmenistan/ Tadschikistan/ Kirgisistan, Albanien.]</i>	114	116 (2005)
EF372	Deutsche Staatsangehörigk.: durch Geburt/Einbürgerung /Spätaussiedler <i>[Neue Codezuweisungen: Code 2 in 2008 mit 4 vercodet, Code 3 in 2008 mit 2 vercodet, Code 4 in 2008 mit 3 vercodet.]</i>	101	114
EF382	Staatsangehörigk.: Mutter, vor Einbürgerung/Zuzug als Spätaussiedler <i>[Zusatzmodul. Liste der Staaten ist erweitert worden um: Belarus, Kosovo, Mazedonien, Republik Moldau, Georgien/Aserbajdschan/ Armenien, Usbekistan/Turkmenistan/ Tadschikistan/ Kirgisistan, Albanien.]</i>	108	109 (2005)
EF393	Private Lebens- bzw. Rentenversicherung(en) als Altersvorsorge: Gesamtversicherungssumme (FB) <i>[Zusatzmodul, letztmalig erhoben in 2005.]</i>	124	119 (2005)
EF394	Art der zusätzl. betriebl. Altersvorsorge <i>[Zusatzmodul, letztmalig erhoben in 2005. Antwortkategorien erweitert.]</i>	126	121 (2005)

Variablen im Mikrozensus 2009 mit Änderungen gegenüber dem Mikrozensus 2008		Fragennummer	
		2009	2008
EF395	Vermögenswirksame Leistungen (i. d. letzten 4 Wochen) (FB) <i>[Zusatzmodul, letztmalig erhoben in 2005. Im Gegensatz zu 2005 wurde die Frage zu EF395 2009 nicht nur Angestellten, Arbeitern und Auszubildenden gestellt, sondern auch Beamten, Richtern, Soldaten, Wehr- oder Zivildienstleistenden.]</i>	128	122 (2005)
EF401	Überwiegender Lebensunterhalt <i>[Streichung „Erziehungsgeld“ aus Kategorie „Elterngeld/ Erziehungsgeld“. Siehe auch EF439.]</i>	115	116
EF465	Behinderung: amtlicher Bescheid (FB) <i>[Zusatzmodul, letztmalig erhoben in 2005. Neuer Variableninhalt.]</i>	134	135 (2005)
EF466	Behinderung: Grad (FB) <i>[Zusatzmodul, letztmalig erhoben in 2005. Neuer Variableninhalt.]</i>	135	136 (2005)
EF467	Krankheit/Unfallverletzung (i. d. letzten 4 Wochen) (FB) <i>[Zusatzmodul, letztmalig erhoben in 2005. Neuer Variableninhalt.]</i>	136	137 (2005)
EF468	Unfallverletzung: Art des Unfalls (FB) <i>[Zusatzmodul, letztmalig erhoben in 2005. Neuer Variableninhalt.]</i>	137	138 (2005)
EF469	Krankheit/Unfallverletzung: gegenwärtiges Andauern (FB) <i>[Zusatzmodul, letztmalig erhoben in 2005.]</i>	138	139 (2005)
EF470	Krankheit/Unfallverletzung: Dauer (FB) <i>[Zusatzmodul, letztmalig erhoben in 2005.]</i>	139	140 (2005)
EF471	Arzt-/Krankenbehandlung (FB) <i>[Zusatzmodul, letztmalig erhoben in 2005.]</i>	140	141 (2005)
EF472	Körpergröße (FB) <i>[Zusatzmodul, letztmalig erhoben in 2005.]</i>	141	142 (2005)
EF473	Körpergewicht (FB) <i>[Zusatzmodul, letztmalig erhoben in 2005.]</i>	142	143 (2005)
EF474	Raucher: gegenwärtig (FB) <i>[Zusatzmodul, letztmalig erhoben in 2005. 2009 wurden Fragen zu Rauchgewohnheiten nur Personen im Alter von 15 Jahren und älter gestellt; im Zusatzprogramm 2005 Personen im Alter von 10 Jahren und älter.]</i>	144	144 (2005)
EF475	Raucher: ehemals (FB) <i>[Zusatzmodul, letztmalig erhoben in 2005. 2009 wurden Fragen zu Rauchgewohnheiten nur Personen im Alter von 15 Jahren und älter gestellt; im Zusatzprogramm 2005 Personen im Alter von 10 Jahren und älter.]</i>	145	145 (2005)
EF476	Rauchbeginn: Alter (FB) <i>[Zusatzmodul, letztmalig erhoben in 2005. 2009 wurden Fragen zu Rauchgewohnheiten nur Personen im Alter von 15 Jahren und älter gestellt; im Zusatzprogramm 2005 Personen im Alter von 10 Jahren und älter.]</i>	146	146 (2005)

Variablen im Mikrozensus 2009 mit Änderungen gegenüber dem Mikrozensus 2008		Fragennummer	
		2009	2008
EF477	Art des Gerauchten (FB) [Zusatzmodul, letztmalig erhoben in 2005. 2009 wurden Fragen zu Rauchgewohnheiten nur Personen im Alter von 15 Jahren und älter gestellt; im Zusatzprogramm 2005 Personen im Alter von 10 Jahren und älter.]	147	147 (2005)
EF478	Täglich gerauchte Zigaretten: Anzahl (FB) [Zusatzmodul, letztmalig erhoben in 2005. 2009 wurden Fragen zu Rauchgewohnheiten nur Personen im Alter von 15 Jahren und älter gestellt; im Zusatzprogramm 2005 Personen im Alter von 10 Jahren und älter.]	148	148 (2005)
EF563	Gemeindegrößenklasse [Neue Zusammenfassung in Thüringen.]		
mig_heb	Migrationsstatus: Haupteinkommensbezieher [Merkmalsausprägungen infolge des 4-jährigen Zusatzprogramms erweitert.] Siehe auch mig_lf1, mig_lf2		
migs_lf2	Staatsangehörigkeit zum Migrationsstatus: Lebenspartner der Bezugsp. der Lebensform [Veränderter Mode in der Zusammenfassung, daher abweichender Code in der Typisierung: 17 (31 in EF2007).]		
EF957	Hochrechnungsfaktor Behinderung: Jahr (in 1000) [Neue Variable.]		
EF2001	Migrationsstatus (differenziert) [Neue Typisierungsvariable - entspricht „mig“ im MZ 2008.] Siehe auch EF2002-EF2009, EF2011, EF2012		

- Weitere Hinweise zur [Vergleichbarkeit des Mikrozensus bis 2004 vs. Mikrozensus ab 2005](#) finden sich im GESIS Web.

3 Kurzbeschreibung des Scientific Use Files

Das Scientific Use File (SUF) ist eine faktisch anonymisierte 70%-Substichprobe; i. d. R. eine Haushaltssubstichprobe. In Erhebungsjahren des Zusatzprogramms mit Fragen zur Wohnsituation wird im Unterschied zu den anderen Erhebungen nicht eine Haushaltssubstichprobe, sondern eine 70%-Substichprobe der Wohnungen gezogen. Das Ziehungsverfahren orientiert sich eng am Stichprobendesign des Mikrozensus.

Die Haushaltssubstichprobe ist eine systematische Zufallsauswahl aus den Originaldaten. Die Daten werden dazu nach Berichtsquartal, Bundesland, Unterstichprobenkennung (ab 2008), Regierungsbezirk, Gemeindegrößenklasse, Anzahl der Personen im Haushalt, Gebäudegrößenklasse (seit 2006), Auswahlbezirksnummer und Haushaltsnummer sortiert. Bei der Haushaltsnummer wurden zusätzlich Jahresüberhänge berücksichtigt, d. h. die zur Substichprobenziehung verwendete Haushaltsnummer setzt sich aus der Kennung für den Jahresüberhang (EF5b) und der Original-Haushaltsnummer zusammen. Durch diese Anordnung ist gewährleistet, dass die Substichprobe hinsichtlich dieser Merkmale nur geringe zufallsbedingte Abweichungen zum Originalmaterial aufweist.

Bei Gemeinschaftsunterkünften erhält jede Person eine eigene fortlaufende „Haushalts“-Nummer. Zur Stichprobenziehung dient die letzte (Einer-) Stelle der Haushaltsnummer. Alle Haushalte, deren Einerstelle nicht mit drei zufällig gezogenen einstelligen Zahlen übereinstimmen, gelangen nach diesem sogenannten Schlussziffernverfahren in die Stichprobe (70% der Haushalte).

Weiterhin unterscheidet sich das SUF vom Originalfile des Mikrozensus dadurch, dass bestimmte Variablen im SUF, bedingt durch die Anonymisierung, in klassierter und vergrößerter Form verfügbar sind. So sind im SUF die Regionalangaben Bundesland und eine vergrößerte Gemeindegrößenklasse, die nicht für die kleinen Bundesländer Bremen und Saarland ausgewiesen ist, enthalten. Mithilfe eines speziellen Codes der Variablen Gemeindegrößenklasse (EF563=9) kann zwischen West- und Ost-Berlin unterschieden werden. Auch bei den weiteren Variablen des SUF werden je nach Bedarf Merkmalsvergrößerungen vorgenommen, sodass jede Ausprägung in den univariaten Verteilungen mindestens 5.000 Fälle in der Grundgesamtheit aufweist. Die Ausprägungen der Variable Staatsangehörigkeit werden so aggregiert, dass jede Staatsangehörigkeitsgruppe in der Grundgesamtheit wenigstens 50.000 Einwohner umfasst. Im Fall von Vergrößerungen wird im SUF i. d. R. die am stärksten besetzte Kategorie ausgewiesen.

Zusätzlich zu den im SUF enthaltenen Variablen können im Rahmen eines Aufenthalts als Gastwissenschaftler in den Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder weitere Variablen genutzt werden. Die Auflistung dieser Variablen finden Sie am Ende der [thematischen Übersicht](#).

Zur Abgrenzung der Bevölkerungsbegriffe und zu Gewichtung und Hochrechnung

Zum Vergleich mit den vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Zahlen sind die jeweiligen [Bevölkerungs- und Erwerbskonzepte](#) und Hochrechnungsfaktoren zu berücksichtigen; siehe dazu die Webseite von GESIS unter Mikrozensus 2009

- [Definitionen](#), Erläuterungen und methodische Hinweise zum Mikrozensus ab 2005

Die Hochrechnungsfaktoren

- EF951 Hochrechnungsfaktor Quartal
- EF952 Hochrechnungsfaktor Jahr
- EF955 Hochrechnungsfaktor AKE-Strukturvariablen: Jahr

- EF956 Hochrechnungsfaktor Ad-hoc-Substichprobe: Jahr
- EF957 Hochrechnungsfaktor Behinderung: Jahr

des Mikrozensus SUF stammen aus dem vollen Mikrozensus. Sie sind bereits mit dem Kehrwert der Auswahlwahrscheinlichkeit der Substichprobe multipliziert (100/70) und rechnen auf 1.000 Personen bzw. Wohnungen, Haushalte, Familien usw. der Population hoch.

Um auf 1 % der Bevölkerung, also auf den vollen Mikrozensus hochzurechnen, sind die auf 1.000 normierten Hochrechnungsfaktoren mit 10 zu multiplizieren.

Zugang zum Mikrozensus Scientific Use File und Beratung

Die Mikrozensus [Scientific Use Files](#) können von unabhängigen inländischen Forschungseinrichtungen gegen eine Bereitstellungsgebühr von 250 EURO bei den Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder bestellt werden.

Interessenten und Nutzer des Mikrozensus können sich auch an das GML bei GESIS wenden und Beratungsleistungen in Anspruch nehmen.

4 Literaturhinweise

- Afentakis, A.; Bihler, W. (2005): Das Hochrechnungsverfahren beim unterjährigen Mikrozensus ab 2005. [Wirtschaft und Statistik \(10\): 1039-1048](#).
- Berke, P. (2009): Ergebnisse einer nordrhein-westfälischen Zusatzbefragung der Interviewerinnen und Interviewer im Mikrozensus zu ihren Erfahrungen in der Feldarbeit. S. 15-35 in: Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik (Hrsg.): [Statistische Analysen und Studien NRW, Band 55](#).
- Bömermann, H.; Gruber, G. (2010): [Gebietsgliederungen in Berlin](#). In: Zeitschrift für amtliche Statistik 5+6/2010.
- Gerhardt, A.; Habenicht, K.; Munz, E. (2009): Analysen zur Einkommensarmut mit Datenquellen der amtlichen Statistik. In: Information und Technik Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): [Statistische Analysen und Studien NRW, Band 58](#).
- Groß, F. (2006): Die Neuorganisation des Interviewereinsatzes im Mikrozensus – Erfahrungen nach dem ersten kontinuierlichen Erhebungsjahr. [Statistische Hefte 1/2006: 12-19](#).
- Iversen, K. (2007): Das Mikrozensusgesetz 2005 und der Übergang zur Unterjährigkeit. [Wirtschaft und Statistik \(1\): 38-44](#).
- Iversen, K. (2007): Auswirkungen der neuen Hochrechnung für den Mikrozensus ab 2005. [Wirtschaft und Statistik \(8\): 739-747](#).
- Köhne-Finster, S.; Güllner, G. (2009): Ergebnisse der Interviewerbefragung im Mikrozensus. [Wirtschaft und Statistik \(5\): 397-405](#).
- Köhne-Finster, S.; Lingnau, A., (2009): Untersuchung der Datenqualität erwerbsstatistischer Angaben im Mikrozensus. Ergebnisse des Projekts „Nachbefragung im Mikrozensus/ LFS“. [Wirtschaft und Statistik 12/2008: 1067-1088](#).
- Körner, T. Puch, K. (2009): Der Mikrozensus im Kontext anderer Arbeitsmarktstatistiken - Ergebnisunterschiede und ihre Hintergründe. [Wirtschaft und Statistik \(6\): 528 - 552](#).
- Lotze, S.; Breiholz, H. (2002): Zum neuen Erhebungsdesign des Mikrozensus. Teil 1. [Wirtschaft und Statistik \(5\): 359-366](#).
- Lotze, S.; Breiholz, H. (2002): Zum neuen Erhebungsdesign des Mikrozensus. Teil 2. [Wirtschaft und Statistik \(6\): 454-459](#).
- Nöthen, M. (2005): Von der „traditionellen Familie“ zu „neuen Lebensformen“. Neuerungen in der Familienberichterstattung des Mikrozensus. [Wirtschaft und Statistik \(1\): 25-40](#).
- Schäfer, T.; Brückner, G. (2008): Soziale Homogenität der Bevölkerung bei alternativen Definitionen für Migration. Eine Analyse am Beispiel von Bildungsbeteiligung, Erwerbstätigkeit und Einkommen auf der Basis von Mikrozensusdaten. [Wirtschaft und Statistik \(12\): 1046-1066](#).
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2009): [Informationen für die Befragten](#).
- Statistisches Bundesamt (2010): Schätzung der Codierung gemäß NACE Rev. 2 / WZ 2008 für den Mikrozensus (MZ) / Labour Force Survey (LFS) 2008. Bonn ([Methodenpapier](#) des Statistischen Bundesamtes, Bonn; Gruppe F 2; 09. 08.2010)
- Statistisches Bundesamt (2009): Mikrozensus: [Haushaltszahlen ab 2005](#). Wiesbaden.
- Wolf, C.; Lüttinger, P. (2009): Proxy-Angaben im deutschen Mikrozensus, S. 395-412 in: Johann Bacher und Christof Wolf. Herausforderungen und Grenzen der Um-

frageforschung. Sonderheft 7 der Österreichischen Zeitschrift für Soziologie. Wiesbaden: VS Verlag.

- Zühlke, S.: Auswirkungen von Proxy-Interviews auf die Datenqualität des Mikrozensus. S. 3-10 in: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): [Statistische Analysen und Studien NRW, Band 53](#).

Veröffentlichungen auf der Datengrundlage von Scientific Use Files finden sich auf der Webseite des GML

Ergebnisse des Mikrozensus 2009

- Statistisches Bundesamt (2011): Fachserie 1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, [Reihe 2.2 Bevölkerung mit Migrationshintergrund](#). Ergebnisse des Mikrozensus 2009. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2011): Fachserie 1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, [Reihe 3 Haushalte und Familien](#). Ergebnisse des Mikrozensus 2009. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2010): Fachserie 1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, [Reihe 4.1.1 Stand und Entwicklung der Erwerbstätigkeit](#). Mikrozensus 2009. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2010): Fachserie 1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, [Reihe 4.1.2 Beruf, Ausbildung und Arbeitsbedingungen der Erwerbstätigen](#). Mikrozensus 2009. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2011): Mikrozensus 2009 – Fragen zur Gesundheit – [Kranke und Unfallverletzte](#). Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2010): Qualitätsbericht Mikrozensus 2009. Wiesbaden. (auch in den oben aufgeführten Fachserien – mit Ausnahme von Reihe 2.2 – enthalten)
- Statistisches Bundesamt (2010): [Alleinerziehende in Deutschland](#). Ergebnisse des Mikrozensus 2009. Begleitmaterial zur Pressekonferenz am 29. Juli 2010 in Berlin.

Unter [Fachveröffentlichungen](#) kann auf weitere kostenlose Publikationen aus dem Bereich Mikrozensus zugegriffen werden.

Mikrozensusgesetz 2005

- Gesetz zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt sowie die Wohnsituation der Haushalte [[Download](#)].
 - Gesetz zur Änderung des Mikrozensusgesetzes 2005 und des Bevölkerungsstatistikgesetzes, vom 30. Oktober 2007 [[Download](#)].
-

EU-Verordnungen zur Arbeitskräfteerhebung

- Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates vom 9. März zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft [[Download](#)].
- Verordnung (EG) Nr. 1575/2000 der Kommission vom 19. Juli 2000 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft hinsichtlich der von 2001 an für die Datenübermittlung zu verwendenden Codierung [[Download](#)].

- Verordnung (EG) Nr. 2257/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2003 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft im Hinblick auf die Anpassung der Liste der Erhebungsmerkmale [[Download](#)].
- Verordnung (EG) Nr. 1897/2000 der Kommission vom 7. September 2000 zur Umsetzung der Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft bezüglich der Arbeitsdefinition der Arbeitslosigkeit [[Download](#)].
- Verordnung Europäische Gemeinschaft (EG) Nummer 207/2008 der Kommission vom 5. März 2008 zur Annahme der Spezifikation des Ad-hoc-Moduls 2009 zum Eintritt junger Menschen in den Arbeitsmarkt gemäß der Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates [[Download](#)].
- Verordnung (EG) Nr. 365/2008 der Kommission vom 23. April 2008 zur Annahme des die Jahre 2010, 2011 und 2012 umfassenden Programms von Ad-hoc-Modulen für die Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte gemäß der Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates [[Download](#)].
- Verordnung (EG) Nr. 377/2008 der Kommission vom 25. April 2008 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft im Hinblick auf die ab 2009 für die Datenübermittlung zu verwendende Kodierung, die Verwendung einer Teilstichprobe für die Datenerhebung zu Strukturvariablen und die Definition der Referenzquartale [[Download](#)].

Informationen zum Mikrozensus allgemein und seiner Konzeption

- Emmerling, D.; Riede, T. (1997): 40 Jahre Mikrozensus. Wirtschaft und Statistik (3), S. 160-174.
 - Hartmann, P. (1989): Der Mikrozensus als Datenquelle für die Sozialwissenschaften. [ZUMA-Nachrichten 24](#), , S. 6-25.
 - Heidenreich, H.-J. (1994): Hochrechnung des Mikrozensus ab 1990. In: Gabler, S.; Hoffmeyer-Zlotnik, J.; Krebs, D. (Hrsg.): Gewichtung in der Umfragepraxis. Westdeutscher Verlag, Opladen, S. 112-123
 - Lengerer, A.; Bohr, J.; Janßen, A. (2005): Haushalte, Familien und Lebensformen im Mikrozensus - Konzepte und Typisierungen. [ZUMA-Arbeitsbericht 2005/05](#).
 - Lüttinger, P.; Riede, T. (1997): Der Mikrozensus: amtliche Daten für die Sozialforschung. [ZUMA-Nachrichten 4](#), S. 19-43.
 - Meyer, K. (1994): Zum Auswahlplan des Mikrozensus ab 1990. In: Gabler, S.; Hoffmeyer-Zlotnik, J.; Krebs, D. (Hrsg.): Gewichtung in der Umfragepraxis. Westdeutscher Verlag, Opladen, S. 106-111.
 - Statistisches Bundesamt (2004): Arbeitsunterlagen zum Mikrozensus. Das Erhebungsprogramm des Mikrozensus seit 1957. Bonn.
 - Statistisches Bundesamt (1989): Inhaltliche Fragen bevölkerungsstatistischer Stichproben am Beispiel des Mikrozensus. Bericht zur Konferenz vom 21. und 22. Oktober 1988. Heft 10 der Schriftenreihe Ausgewählte Arbeitsunterlagen zur Bundesstatistik. Wiesbaden.
 - Schmidt, S. (2000): Erwerbstätigkeit im Mikrozensus. Konzepte, Definition, Umsetzung. [ZUMA-Arbeitsbericht 00/01](#).
-

Informationen zur Weitergabe faktisch anonymisierter Einzeldaten

- Müller, W.; Blien, U.; Knoche, P.; Wirth, H. (1991): Die Faktische Anonymität von Mikrodaten, (Band 19 der Schriftenreihe Forum der Bundesstatistik). Metzler-Poeschel, Stuttgart.
 - Wirth, H. (1992): Die faktische Anonymität von Mikrodaten: Ergebnisse und Konsequenzen eines Forschungsprojektes. ZUMA-Nachrichten Nr. 30, S. 7-65.
-

Informationen zur Fehlerrechnung im Mikrozensus

- Krug, W.; Nourney, M.; Schmidt, J. (1994): Wirtschafts- und Sozialstatistik. Gewinnung von Daten. München: Oldenbourg (3. völlig Neubearb. Auflage). [für die Originaldaten des Mikrozensus]
 - Schimpl-Neimanns, B. (2011): Schätzung des Stichprobenfehlers in Mikrozensus Scientific Use Files ab 2005. AStA Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv 5 (1): 19-38. DOI: 10.1007/s11943-011-0092-4. [siehe auch [Mikrodaten-Tools](#)]
-

Anhang

Informationen zur Nutzung der Setups

Dieser Abschnitt dokumentiert, wie die Systemfiles auf Basis der Rohdaten erstellt wurden bzw. mittels der Setups des German Microdata Lab (GML) der GESIS selbst erstellt werden können.

Die vom GML bereitgestellten Setups für das Mikrozensus SUF 2009 dienen zum Einlesen des Rohdatenmaterials und zum Erstellen von Systemfiles für die Programmpakete SPSS, SAS und STATA. Sie beinhalten Programmanweisungen zur Definition von fehlenden Werten sowie zum Versehen der Variablen und ihrer Ausprägungen mit entsprechenden Labels.

Spezifika der Statistikprogramme:

- Am Anfang der Setups sind in der **Configuration Section** die vollständigen lokalen Dateinamen (einschließlich Laufwerkskennzeichen und Verzeichnis) zu nennen. Ansonsten sind im Setup keine weiteren Änderungen vorzunehmen.

PASW Statistics 18 Release
18.0.2 [SPSS]

STATA/SE 11.1 for Windows

SAS 9.1 for Windows

file handle raw_data / name = "RAW_DATA_FILENAME" / lrecl = 1083.	local log_file "LOG_FILENAME.log" ; local raw_data_file "RAW_DATA_FILENAME" ;	%let raw_data_filename = 'RAW_DATA_FILENAME' ; %let sas_file_dirname = 'SAS_FILE_DIRECTORY_PATH' ; %let sas_file_basename = SAS_FILENAME ;
file handle spss_reference / name = "SPSS_FILENAME.sav"	local stata_file "STA- TA_FILENAME.dta" ;	

- **Stata:** Aufgrund der Größe des Setups können die o. g. lokalen Dateinamen nicht mit dem internen **Do-File Editor** eingetragen werden, sondern hierfür muss ein anderer Editor verwendet werden. Danach kann das Setup-Programm mit dem Stata-Kommando `do setup09.do` gestartet werden. (Bei Verwendung älterer Stata-Versionen kann die Zeichenzahl der Labels dieses Setups die maximal zulässige Zeichenzahl überschreiten. Ggf. müssen die Labels dieses Setups manuell angepasst werden.)
- **SPSS** benötigt für temporäre Operationen ca. das Dreifache des Plattenplatzes des Rohdatenfiles, sodass ausreichend Speicherplatz zur Verfügung stehen sollte. (Bei Verwendung einer früheren Version ist „set unicode“ auszukommentieren.)
- **Missing Values:** In SPSS können vorliegende Werte als benutzerdefinierte Missings deklariert werden. Sie werden bei Auszählungen mit entsprechenden Werten und Labels ausgewiesen, zählen aber i. d. R. bei statistischen Modellen nicht als gültige Werte. In SAS und STATA können dagegen vorliegende Werte nur nach Recodierung als fehlende Werte definiert werden. Im SPSS-Setup werden benutzerdefinierte Missings spezifiziert. Diese Definitionen sind zwar auch in den SAS- und STATA-Setups enthal-

ten, im Unterschied zum SPSS-Setup jedoch auskommentiert, da sonst die Originalwerte der Rohdaten (-1, ..., -5) im Systemfile durch benutzerdefinierte Missing Zeichen (.a, ..., .e) ersetzt würden. Bei Bedarf können diese im Setup unter dem Kommentar „Definition of system-missing values“ stehenden Programmanweisungen durch Entfernen der Kommentarzeichen (/*, */) am Beginn und Ende des Anweisungsblocks aktiviert werden.

- **Voreinstellungen:** Um eine reibungsfreie Aufbereitung der Daten zu gewährleisten, empfiehlt es sich, die in den Setups vorgesehenen Voreinstellungen nicht zu verändern und ggf. das Setup – je nach Leistung des verarbeitenden Systems – schrittweise durchführen zu lassen.

PASW Statistics 18	STATA/SE 11.1 for Windows	SAS 9.1 for Windows
set decimal dot.	set more off	options compress = binary ;
* Bei Verwendung von SPSS vor V16 ggf. "set unicode" auskommentieren .	set memory 1G set dp comma #delimit ;	
set unicode no.		
set olang = GERMAN.		

Ist das entsprechende Systemfile erstellt, kann die einfache Fallzahl $n = 489.349$ (ohne Gewichtung, ohne Selektion) zur Kontrolle, ob der Rohdatensatz fehlerfrei eingelesen wurde, mit der des erstellten Datensatzes verglichen werden. Unterscheiden sich die Fallzahlen, weist dies meist auf einen Fehler beim Einlesen hin. Zusätzlich können die folgenden Verteilungen zur Prüfung des fehlerfreien Ablaufs des Setups herangezogen werden. Weitere Randverteilungen ausgewählter Variablen des Mikrozensus SUF 2009 sind im GESIS Web zu finden.

Verteilungen zur Prüfung der Systemfiles bzw. des Ablaufs der Setups

Merkmal	Selektion	Hochrechnung	in 1.000
Bevölkerungskonzepte			
Bevölkerung am Haupt- und Nebenwohnsitz (ungewichtete Fallzahl insgesamt: n = 489.349)		EF952	82.923
Bevölkerung in Privathaushalten	EF31=1	EF952	82.049
Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung	EF30>=1 & EF30<=2	EF952	81.904
Bevölkerung in Lebensformen am Hauptwohnsitz			81.196
Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung, Erwerbstätige	EF30>=1 & EF30<=2 & EF29=1	EF952	38.640
Stellung im Beruf (EF117) x Erwerbstyp (EF29)¹			
Erwerbstätige	EF30>=1 & EF30<=2	EF952	
Selbstständige			4.223
Mithelfende Familienangehörige			247
Beamte (inkl. Soldaten)			2.090
Angestellte (inkl. kfm./ techn. Auszubildende, Zivildienstleistende, geringfügig beschäftigte Schüler, Studenten, Rentner)			22.040
Arbeiter (inkl. gew. Auszubildende)			10.040
Erwerbstätige insgesamt			38.640
Erwerbslose			3.245
Erwerbspersonen			41.885
Nichterwerbspersonen			40.019
Insgesamt			81.904
Privathaushalte: Haushaltsgröße (EF663)²			
1 Person	EF31=1 & EF662>=1 & EF662<=4	EF952	16.002
2 Personen			13.743
3 Personen			5.140
4 Personen			3.890
5 Personen und mehr			1.421
Haushalte insgesamt			40.196

¹ Siehe Statistisches Bundesamt (2010), Fachserie 1, Reihe 4.1.1, Mikrozensus 2009, Tabelle 1.1, S. 19.

² Siehe Statistisches Bundesamt (2010), Fachserie 1, Reihe 3, Mikrozensus 2009, Tabelle 1.1, S. 18.

Merkmal	Selektion	Hochrechnung	in 1.000
Leistungstätigkeit (EF118)			
0,1 %-Unterstichprobe, freiwillige Beantwortung - erwerbstätige Bevölkerung nach EU-Definition			
Ja	EF6=2 & EF29=1 & EF32=1	EF955	4.273
Nein			23.053
Keine Angabe			6.679
Trifft nicht zu, da selbstständig			4.492
Insgesamt			38.498
Behinderung: Grad (EF466)			
freiwillige Beantwortung - Bevölkerung am Haupt- wohnsitz mit amtlich anerkannter Behinderung			
20 – 29 Prozent	EF30>=1 & EF30>=2 & EF465>=1 & EF465<=3	EF957	556
30 – 39 Prozent			985
40 – 49 Prozent			906
50 – 59 Prozent			2.332
60 – 69 Prozent			1.157
70 – 79 Prozent			867
80 – 89 Prozent			834
90 – 99 Prozent			374
100 Prozent			1.549
Insgesamt			9.560
Beendigung des letzten Bildungsganges: Jahr (EF1085)			
0,1 %-Unterstichprobe, freiwillige Beantwortung – Bevölkerung nach EU-Definition			
Gültige Angaben (1989-2009)	EF6=2 & EF32=1 & EF44>=15 & EF44<=34	EF956	9.339
Keine Angabe			2.157
Zielpopulation			11.497
Entfällt (Schüler, Student, Auszubildender)			7.465
15- bis 34-Jährige (Ad-hoc-Modul)			18.962

Als Referenz zur Plausibilitätsprüfung der Mikrozensus SUF dienen die in den Fachserien des Statistischen Bundesamtes veröffentlichten Ergebnisse des jeweiligen Mikrozensus. Für den Mikrozensus 2009 sind dies insbesondere die Fachserie 1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit: Reihe 3 (Haushalte und Familien), Reihe 4.1.1 (Stand und Entwicklung der Erwerbstätigkeit), Reihe 4.1.2 (Beruf, Ausbildung und Arbeitsbedingungen der Erwerbstätigen) und Reihe 2.2 (Bevölkerung mit Migrationshintergrund). Bei diesen Vergleichen sind die von den Statistischen Ämtern verwendeten Bevölkerungs- und Erwerbskonzepte sowie die Hochrechnung zu beachten (vgl. die Seite [Abgrenzung und Hochrechnung der Bevölkerungsbegriffe im Mikrozensus 2009](#) im GESIS Web).

Bedingt durch die Ziehung der 70%-Substichprobe ergeben sich Abweichungen zwischen den Häufigkeiten der Variablen des Mikrozensus SUF und den in den Fachserien des Statistischen Bundesamtes veröffentlichten Zahlen bzw. der Original-Mikrozensusdaten; siehe die Tabelle "[Überprüfung der Randverteilung](#)". Die meisten Variablen des SUF weichen nur in sehr geringem Maße von den veröffentlichten Daten ab. Größere relative Abweichungen sind nur bei Merkmalen festzustellen, die mit sehr geringen Fallzahlen besetzt sind.

Bei der Aufbereitung des Mikrozensus SUF 2009 wurden die Variablenlabels nach der erstmals für das Mikrozensus SUF 2003 verwendeten Systematik des Mikrodaten-Informationssystems ([MISSY](#)) erstellt. Die Variablenlabels enthalten die Nummer der entsprechenden Frage im Selbstausfüllerbogen, den grundsätzlichen inhaltlichen Bezug der Variable und eventuelle Spezifizierungen zu dieser Variablen; außerdem sind Freiwilligkeit und Zugehörigkeit zur Unterstichprobe gekennzeichnet. Ein im Vergleich mit früheren Files abweichendes Label bedeutet also i. d. R. nicht, dass sich am Inhalt der entsprechenden Variable etwas geändert hat.

Geschlechtsspezifische Berufsbezeichnungen sind in den Setups zum Mikrozensus ab 2006 - im Unterschied zu den Setups früherer Erhebungen - ausschließlich aus Platzgründen und zur besseren Lesbarkeit in der männlichen Form genannt.